

**H. v. Staff.** Beiträge zur Stratigraphie und Tektonik des Gerecsegebirges. Mitteilungen aus dem Jahrbuch d. kgl. ungarischen geologischen Anstalt, Budapest 1906.

Staff hat sich an den unter der Leitung Lóczy's stehenden Untersuchungen der Mittelgebirge zwischen Plattensee und Donau durch die geologische Aufnahme des Gerecsegebirges beteiligt. Die älteste hier zutage kommende Schicht ist der obere Dachsteinkalk, welcher die Hauptmasse des Gebirges bildet, während Jura nur in räumlich eng begrenzten Vorkommen ansteht: Zu unterst liegen fossilarme, gelbe oder rötliche, fleckige Kalk; drüber folgen tonig-kalkige rote Ablagerungen, die der darin enthaltenen Cephalopodenfauna nach zum oberen Lias und unteren Dogger gehören. Die reich entwickelten Kreide- und Tertiärschichten werden bei der Darstellung des angrenzenden Vértesgebirges von H. Taeger eingehend beschrieben werden, so daß der Autor nur einige Umriss dafür gibt. Sie zeigen die in der Oberkreide einsetzende Trockenlegung des Landes an, die im Mittelcoëän durch die Transgression des Nummulitenmeeres unterbrochen wird. Im Aquitanien dringt das Meer von neuem tiefer in das Gerecsegebirge ein. Die tektonische Untersuchung ergab, daß dieses Gebirge ein völlig ungefaltetes Schollengebirge ist. Die drei Verwerfungsrichtungen sind: NS, NW—SO, NO—SW. Sie bedingen das heutige Landschaftsbild. Das Bruchnetz wurde im wesentlichen am Ende der Kreidezeit angelegt; die jüngeren (altmiocänen) Brüche haben gleiche Richtung oder fallen mit den älteren zusammen. Das Gerecsegebirge zeigt demnach Übereinstimmung in der Zeit der tektonischen Entwicklungsstufen mit den Karpathen. (W. Hammer.)